

Qualitätsbericht 2017

nach der Vorlage von H+

Freigabe am:
Durch:

08.06.2018
Christoph Bönicke, Leiter Qualitätsmanagement ud Medizin
Controlling

Version 1

Psychiatrie Baselland

www.pbl.ch



Psychiatrie

Impressum

Dieser Qualitätsbericht wurde nach der Vorlage von H+ Die Spitäler der Schweiz erstellt. Die Vorlage des Qualitätsberichts dient der einheitlichen Berichterstattung für die Kategorien Akutsomatik, Psychiatrie und Rehabilitation für das Berichtsjahr 2017.

Der Qualitätsbericht ermöglicht einen systematischen Überblick über die Qualitätsarbeiten eines Spitals oder einer Klinik in der Schweiz. Dieser Überblick zeigt den Aufbau des internen Qualitätsmanagements sowie die übergeordneten Qualitätsziele auf und beinhaltet Angaben zu Befragungen, Messbeteiligungen, Registerteilnahmen und Zertifikaten. Ferner werden Qualitätsindikatoren und Massnahmen, Programme sowie Projekte zur Qualitätssicherung abgefragt.

Um die Vergleichbarkeit von Qualitätsberichten zu erhöhen wurden das Inhaltsverzeichnis und die Kapitelnummerierung vereinheitlicht. Im Inhaltsverzeichnis sind alle Kapitel der Vorlage ersichtlich, unabhängig davon, ob diese das Spital betreffen oder nicht. Falls das Kapitel für das Spital nicht relevant ist, ist der Text in grauer Schrift gehalten und mit einer kurzen Begründung ergänzt. Diese Kapitel sind im weiteren Verlauf des Qualitätsberichts nicht mehr dargestellt.

Um die Ergebnisse der Qualitätsmessung richtig zu interpretieren und vergleichen zu können, dürfen die Angaben zum Angebot der einzelnen Kliniken nicht ausser Acht gelassen werden. Zudem muss den Unterschieden und Veränderungen in der Patientenstruktur und bei den Risikofaktoren Rechnung getragen werden.

Zielpublikum

Der Qualitätsbericht richtet sich an Fachpersonen aus dem Gesundheitswesen (Spitalmanagement und Mitarbeiter aus dem Gesundheitswesen, der Gesundheitskommissionen und der Gesundheitspolitik sowie der Versicherer) und die interessierte Öffentlichkeit.

Kontaktperson Qualitätsbericht 2017

Herr
Christoph Bönicke
Leiter Qualitätsmanagement und Med. Controlling
0615535017
christoph.boenicke@pbl.ch

Vorwort von H+ Die Spitäler der Schweiz

Die Spitäler und Kliniken in der Schweiz sind gewillt, ihre Qualitätsmassnahmen transparent aufzuzeigen und sie nutzen erwiesene Methoden zur internen Qualitätsverbesserung. 2017 haben die H+ Mitglieder zugestimmt, weitere Messergebnisse des Nationalen Vereins für Qualitätsentwicklung in Spitälern und Kliniken (ANQ) zu publizieren. Spitalintern dienen diese als Indikatoren, um Auffälligkeiten frühzeitig zu erkennen und falls notwendig gezielte Massnahmen zur Qualitätsverbesserung zu definieren. Das Peer Review ist beispielsweise ein bewährtes Analyseverfahren, um bei Auffälligkeiten in den Mortalitätsraten zusammen mit externen Fachpersonen Verbesserungspotenziale im Behandlungsprozess zu identifizieren.

Die nationalen progress!-Programme der Stiftung Patientensicherheit Schweiz liefen auch im 2017 mit grossem Engagement der beteiligten Pilotspitäler und Partnerorganisationen. Das Programm „Sichere Medikation an Schnittstellen“ wurde im Jahr 2017 abgeschlossen. Im Rahmen des dritten progress!-Pilotprogramms fokussiert Patientensicherheit Schweiz gemeinsam mit Swisnoso darauf, Blasenkatheter seltener, kürzer und sicherer zu verwenden, um Infektionen und Verletzungen zu reduzieren. Die Ergebnisse des Programms werden Mitte 2018 vorliegen. Im Fokus des vierten Nationalen progress!-Programms zur „Verbesserung der Medikationssicherheit in Pflegeheimen“ stehen die Polymedikation sowie der sichere Umgang mit potenziell inadäquaten Medikamenten (PIM) bei älteren Menschen. Verbesserungsmassnahmen zielen deshalb auf Monitoringinstrumente für Medikation und Nebenwirkungen, Prozessanpassungen, eine sinnvolle Rollen-, Aufgaben- und Verantwortungszuteilung unter Stärkung der interprofessionellen Zusammenarbeit sowie auf Weiterbildungsmassnahmen. Weitere Projekte der Stiftung Patientensicherheit Schweiz widmeten sich unter anderem mit einer Status Quo-Analyse den Morbiditäts- und Mortalitätskonferenzen (MoMo) in der Schweiz sowie den Doppelkontrollen von Medikamenten, um die Sicherheit bei High-Risk-Medikamenten zu verbessern. Erneut koordinierte die Stiftung im September eine Aktionswoche zu Patientensicherheit, die dieses Jahr im Zeichen von Speak-Up stand.

Die Qualitätsberichtsvorlage von H+ ermöglicht den Mitgliedern von H+ eine einheitliche und transparente Berichterstattung über ihre Qualitätsaktivitäten.

Die in dieser Vorlage publizierten Ergebnisse der Qualitätsmessungen beziehen sich auf die einzelnen Spitäler und Kliniken. Beim Vergleichen der Messergebnisse zwischen den Betrieben sind gewisse Kriterien zu berücksichtigen. Einerseits sollte das Leistungsangebot ([vgl. Anhang 1](#)) ähnlich sein. Ein Grundversorgungsspital z.B. behandelt andere Fälle als ein Universitätsspital, weshalb auch deren Messergebnisse unterschiedlich zu werten sind. Zudem verwenden die Spitäler und Kliniken verschiedene Methoden und Instrumente, deren Struktur, Aufbau, Erhebung und Publikation sich unterscheiden können.

Punktuelle Vergleiche sind bei national einheitlichen Messungen möglich, deren Ergebnisse pro Klinik und Spital resp. pro Spitalstandort entsprechend adjustiert werden. Die Publikationen hierzu finden Sie auf www.anq.ch.

Freundliche Grüsse



Dr. Bernhard Wegmüller
Direktor H+

Inhaltsverzeichnis

Impressum	2
Vorwort von H+ Die Spitäler der Schweiz	3
1 Einleitung	6
2 Organisation des Qualitätsmanagements	13
2.1 Organigramm	13
2.2 Kontaktpersonen aus dem Qualitätsmanagement	13
3 Qualitätsstrategie	14
3.1 Zwei bis drei Qualitätsschwerpunkte im Berichtsjahr 2017	14
3.2 Erreichte Qualitätsziele im Berichtsjahr 2017	15
3.3 Qualitätsentwicklung in den kommenden Jahren	15
4 Überblick über sämtliche Qualitätsaktivitäten	16
4.1 Teilnahme an nationalen Messungen	16
4.2 Durchführung von kantonal vorgegebenen Messungen Unserem Betrieb wird keine Messung seitens des Kantons vorgegeben	
4.3 Durchführung von zusätzlichen spital- und klinikeigenen Messungen	17
4.4 Qualitätsaktivitäten und -projekte	18
4.4.1 CIRS – Lernen aus Zwischenfällen	21
4.5 Registerübersicht Für den Tätigkeitsbereich unseres Betriebes wurden keine geeigneten Register identifiziert.	
4.6 Zertifizierungsübersicht	21
QUALITÄTSMESSUNGEN	22
Befragungen	23
5 Patientenzufriedenheit	23
5.1 Nationale Patientenbefragung in der Psychiatrie	23
5.2 Eigene Befragung	24
5.2.1 Patientenzufriedenheit stationär	24
5.2.2 FBB, Mattejat & Remschmidt 1998	24
5.2.3 PoC18 ambulant	25
5.3 Beschwerdemanagement	25
6 Angehörigenzufriedenheit Unser Betrieb hat im aktuellen Berichtsjahr keine Befragung durchgeführt.	
7 Mitarbeiterzufriedenheit	26
7.1 Eigene Befragung	26
7.1.1 Mitarbeitendenzufriedenheit	26
8 Zuweiserzufriedenheit	27
8.1 Eigene Befragung	27
8.1.1 Zuweisendenzufriedenheit	27
Behandlungsqualität	28
9 Wiedereintritte Eine Messung zu diesem Thema ist für eine Psychiatrie nicht relevant.	
10 Operationen Eine Messung zu diesem Thema ist für eine Psychiatrie nicht relevant.	
11 Infektionen Eine Messung zu diesem Thema ist für eine Psychiatrie nicht relevant.	
12 Stürze	28
12.1 Eigene Messung	28
12.1.1 Sturzprotokoll	28
13 Wundliegen Eine Messung zu diesem Thema ist für eine Psychiatrie nicht relevant.	
14 Freiheitsbeschränkende Massnahmen	29
14.1 Nationale Erfassung der freiheitsbeschränkenden Massnahmen in der Erwachsenenpsychiatrie und Kinder- und Jugendpsychiatrie	29

15	Psychische Symptombelastung	30
15.1	Nationale Messung in der Erwachsenenpsychiatrie	30
15.2	Nationale Messung in der Kinder- und Jugendpsychiatrie	32
16	Zielerreichung und körperlicher Gesundheitszustand	
	Eine Messung zu diesem Thema ist für eine Psychiatrie nicht relevant.	
17	Unser Betrieb hat im aktuellen Berichtsjahr keine weiteren Messungen durchgeführt.	
18	Projekte im Detail	34
18.1	Aktuelle Qualitätsprojekte	34
18.1.1	Zertifizierung ISO 9001:2015	34
18.2	Abgeschlossene Qualitätsprojekte im Berichtsjahr 2017	34
18.2.1	Neukonzeptionierung Beschwerdemanagement	34
18.3	Aktuelle Zertifizierungsprojekte	34
18.3.1	ISO 9001:2015	34
19	Schlusswort und Ausblick	35
Anhang 1: Überblick über das betriebliche Angebot		36
	Psychiatrie	36
Anhang 2		
Herausgeber		37

1 Einleitung

Psychiatrie Baselland

Die Psychiatrie Baselland (PBL) zählt zu den führenden psychiatrischen Institutionen in der Region Nordwestschweiz. Sie bietet ein umfassendes ambulantes, teilstationäres und stationäres Angebot für Kinder, Jugendliche und Erwachsene bis ins hohe Alter. Psychisch und mehrfach behinderte Menschen unterstützt die Psychiatrie Baselland durch Betreuung, Beherbergung und Arbeitsintegration. Die Psychiatrie Baselland beschäftigt an mehreren Standorten im Kanton Basel-Landschaft rund 1000 Mitarbeitende und behandelt pro Jahr rund 10'000 Patientinnen und Patienten.

Erwachsenenpsychiatrie

Psychisch kranken Menschen im Erwachsenenalter ab 18 Jahren bietet die Psychiatrie Baselland ein breites Spektrum ambulanter, teilstationärer oder stationärer Therapien an. Wir behandeln alle Arten von psychischen Erkrankungen wie Persönlichkeitsstörungen, Depressionen, Burn-out, schizophrene Erkrankungen und Psychosen, Abhängigkeitsstörungen, Essstörungen oder alterspsychiatrische Erkrankungen. Schnelle Hilfe bieten wir auch bei akuten psychischen Krisen.

Ärztliche Leitung



Prof. Dr. med. Joachim Küchenhoff
Direktor Erwachsenenpsychiatrie
Chefarzt Privatklinik

Leitung Pflege



Elena Seidel, MScN
Direktorin Pflege

Kompetenzzentren

Wir behandeln unsere Patienten in sechs Zentren ambulant, teilstationär und stationär in Einrichtungen an acht Standorten im Kanton Basel-Landschaft.

Zentrum für Krisenintervention
Zentrum für Abhängigkeitserkrankungen
Zentrum für spezifische Psychotherapien und Psychosomatik
Zentrum für psychosoziale Therapien
Zentrum für Alterspsychiatrie
Privatklinik

Angebote

Zentrum für Krisenintervention:

- Patienten in akuten Erregungszuständen, die andere oder sich selbst gefährden könnten; das sind Menschen mit
 - Psychosen
 - Depressionen
 - Persönlichkeitsstörungen
 - Ängsten oder anderen psychischen Leiden
- Patienten mit psychotischen Ersterkrankungen
- Patienten mit unklaren Diagnosen

- ambulante Kriseninterventionen, um eine Hospitalisierung zu vermeiden
- Abklärungen bei Aufmerksamkeitsdefizit- oder Hyperaktivitätsstörungen (ADHS) sowie bei kognitiven Leistungseinbußen, das heisst, bei Einschränkungen des Wahrnehmens, Denkens und Erkennens

Zentrum für Abhängigkeitserkrankungen:

Hauptsächlich behandeln wir Patientinnen und Patienten aus diesen Diagnose-Spektren:

- problematischer Konsum bis zur Abhängigkeit von legalen und illegalen Substanzen, speziell mit psychiatrischen und somatischen Doppeldiagnosen
- Glücksspielsucht und andere Verhaltensüchten wie Kaufsucht oder Online-Sucht
- Aufmerksamkeitsdefizit- und Hyperaktivitätsstörung (ADHS) und begleitendem problematischem Suchtmittelkonsum
- Kinder und Jugendliche mit einem problematischem Suchtmittelkonsum

Methadon und andere Opiate

- opiatabhängigen Patienten bieten wir in unseren Ambulatorien Liestal und Reinach eine Substitutionsbehandlung an. Zugelassene Substitutionsmittel wie Heroin, Methadon, Buprenorphin oder Morphin werden nach ärztlicher und suchtttherapeutischer Indikation verordnet.

Angebote für Schulen und Firmen

- Das Zentrum für Abhängigkeitserkrankungen engagiert sich mit seinen Ambulatorien in Münchenstein und Liestal in der Früherfassung von Risikosituationen in Schulen, Betrieben und anderen Institutionen. Wir arbeiten dabei eng mit kantonalen Behörden wie der Jugendstaatsanwaltschaft zusammen. Zudem bieten wir auch Leistungen in der Suchtprävention an.

Zentrum für spezifische Psychotherapien und Psychosomatik:

Wir behandeln erwachsene Patientinnen und Patienten mit unterschiedlichen seelischen und psychosomatischen Leiden. Wir bieten spezifische Psychotherapien im ambulanten, teilstationären sowie stationären Setting an.

Wir bieten Therapien für Patientinnen und Patienten aus folgenden Diagnose-Gruppen:

- Persönlichkeitsstörungen (z.B. Borderline Persönlichkeitsstörungen)
- Dissoziative Störungen
- Essstörungen (Anorexie, Bulimie, Binge-Eating Disorder, Adipositas)
- affektive Störungen (Depression, bipolar affektive Störungen, Burnout-Syndrome)
- Angststörungen
- Somatoforme und insbes. anhaltend somatoforme Schmerzstörungen

Zentrum für psychosoziale Therapien:

Wir behandeln erwachsene Patientinnen und Patienten, die unter anhaltenden psychischen Störungen leiden. Oft kommen zu den unterschiedlichen Störungsbildern weitere Erkrankungen dazu. Unsere psychiatrische und psychotherapeutische Behandlung zielt darauf ab, Patientinnen und Patienten in ihrer autonomen Lebensführung soweit wie möglich zu stützen.

Hauptsächlich behandeln wir Patientinnen und Patienten aus folgenden Diagnose-Gruppen:

- schizophrene Störungen
- psychotische Störungen
- mehrere, gleichzeitig auftretende Störungen
- affektive Störungen mit Langzeitverlauf
- Persönlichkeitsstörungen, die schwierig zu behandeln sind
- Persönlichkeitsstörungen mit einem komplexen sozialpsychiatrischem Auftrag
- Abhängigkeitserkrankungen mit Langzeitverlauf
- Patientinnen und Patienten mit milden bis moderaten kognitiven Einschränkungen
- Patientinnen und Patienten mit Verhaltensstörungen

Zentrum für Alterspsychiatrie:

Einige älter werdende Menschen leiden ihr Leben lang an einer psychischen Erkrankung, an Depressionen, einer Schizophrenie, an Abhängigkeitserkrankungen oder Persönlichkeitsstörungen. Andere erkranken im Alter erstmals. Dazu gehören vor allem organisch bedingte psychische Störungen wie z.B. Demenz oder psychische Erkrankungen treten in der Folge von körperlichen Erkrankungen auf.

Hauptsächlich behandeln wir Patientinnen und Patienten aus folgenden Diagnose-Gruppen:

- affektive Störungen wie Depressionen oder Manien
- organisch bedingte psychische Störungen
- Persönlichkeitsstörungen
- Schizophrenien und wahnhafte Störungen im Alter
- Abhängigkeitserkrankungen

Privatklinik:

Wir decken ein breites Spektrum an psychischen Störungen ab, wobei wir einen besonderen Schwerpunkt legen auf

- Psychische Belastungen im fortgeschrittenen Lebensalter
- Depression, Lebenskrise und Burn-out

Wir bieten professionelle Hilfe bei folgenden psychischen Erkrankungen:

- Depressionen und andere affektive Störungen
- Burn-out und weitere psychosoziale Belastungen in Lebenskrisen oder bei Lebensveränderungen (wie Trennungsreaktionen)
- Persönlichkeits- und Verhaltensstörungen
- Angst- und Zwangs-Erkrankungen
- psychotische Störungen
- somatoforme und psychosomatische Störungen (chronische Schmerzen, Schmerzstörungen)
- beginnende Demenz, leichte Hirnleistungsstörungen

Kinder- und Jugendpsychiatrie

Als Teil der Psychiatrie Baselland bietet die Kinder- und Jugendpsychiatrie zahlreiche ambulante und stationäre Leistungen für junge Menschen mit psychischen, psychosomatischen oder psychosozialen Problemen. Wir sind zusammen mit den Privatpraxen für die Versorgung im Kanton Basel-Landschaft sowie den solothurnischen Bezirken Dorneck und Thierstein zuständig. Wir sind nahe bei den Menschen und führen regionale Polikliniken in Liestal, Laufen und auf dem Bruderholz. Stationär behandeln wir unsere jungen Patienten in der Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie und der Psychotherapiestation für weibliche Jugendliche mit schweren Essstörungen in Liestal sowie im Universitäts-Kinderspital beider Basel.

Leitung



Dr. med. Brigitte Contin-Waldvogel

Direktorin Kinder- und Jugendpsychiatrie

Angebote

Die Angebote der Kinder- und Jugendpsychiatrie richten sich in erster Linie an Kinder, Jugendliche und deren Eltern. Auch weitere betroffene Personen wie Lehrerinnen und Lehrer oder andere Fachpersonen können sich an uns wenden.

Die behandelten Störungsbilder umfassen eine breite Palette – von Entwicklungsstörungen, Behinderungen, Schulschwierigkeiten, Verhaltensauffälligkeiten bis hin zu Kriseninterventionen, neurologischen, psychosomatischen und psychiatrischen Erkrankungen sowie Beurteilungs- und Zuteilungsfragen im Rahmen zivil-, versicherungs- und strafrechtlicher Gutachten im Auftrag von Behörden. Diagnostik und therapeutische Angebote finden überwiegend ambulant statt. Es besteht jedoch in indizierten Fällen auch die Möglichkeit der stationären Behandlung. Entsprechend umfassen unsere ambulanten und stationären Behandlungsangebote:

- psychologische Abklärungen
- Therapien bei psychosomatischen, psychischen und neuropsychologischen Erkrankungen im Kindes- oder Jugendalter, Einzel-, Familien- und Gruppenpsychotherapien
- Beratungen
- Interventionen bei persönlichen oder familiären Krisen
- Pharmakotherapie bei speziellen Indikationen
- Konsilien (in Spitälern und bei Hausärztinnen und -ärzten)
- Engagement in der Kinderschutzarbeit
- Gutachten im Auftrag einer Behörde (zivil-, straf- und versicherungsrechtlich)
- Supervisionen
- 24h-Stunden Notfalldienst
- Spezialsprechstunden

Zu unserem Leistungsauftrag gehören ferner:

- die Ausbildung von kinder- und jugendpsychiatrischen (A-Dienst FMH) sowie psychologischen Fachleuten sowie von Neuropsychologinnen und -psychologen zum Fachtitel (A-Dienst)
- Gutachten in zivil-, versicherungs- und strafrechtlichen Fragen im Auftrag von Behörden und Gerichten
- kinder- und jugendpsychiatrische/-psychologische Forschung

Wohnen und Arbeiten



Thomas Hamann
Leiter Finanzen und Personal und Wohnen und Arbeiten

Das Wohnheim Windspiel und der Wohnverbund Wägwiiser bieten erwachsenen Menschen mit geistiger und psychischer Behinderung einen Lebensraum an, der ihren Bedürfnissen entspricht. Diese Personen, welche oftmals keine anderen Eingliederungsmöglichkeiten haben, werden umfassend betreut.

Berufliche Integration

Da beeinträchtigte Menschen häufig grosse Schwierigkeiten haben, eine bedürfnisgerechte Arbeitsstelle zu finden, bietet die Psychiatrie Baselland Angebote im Bereich Arbeit und Beschäftigung, welche die berufliche Integration ermöglichen und unterstützen.

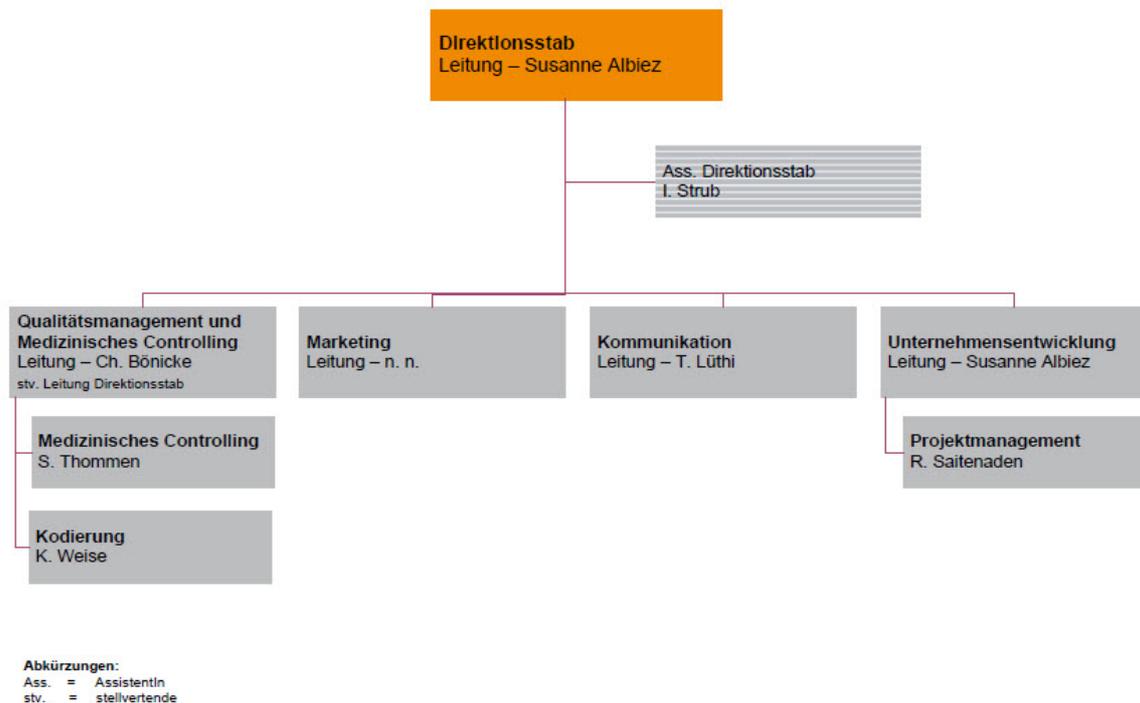
Standorte

Erwachsenenpsychiatrie				
Zentrale Aufnahme Haus C Bienentalstrasse 7 4410 Liestal	Ambulatorium und Tageskliniken Spitalstrasse 1 4410 Liestal <ul style="list-style-type: none"> • Zentrum für Krisenintervention • Zentrum für spezifische Psychotherapien und Psychosomatik • Zentrum für psychosoziale Therapien • Zentrum für Alterspsychiatrie 	Ambulatorium Bruderholz Kantonsspital Baselland Personalhaus B 4101 Bruderholz <ul style="list-style-type: none"> • Zentrum für Krisenintervention • Zentrum für spezifische Psychotherapien und Psychosomatik • Zentrum für psychosoziale Therapien • Zentrum für Alterspsychiatrie 	Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie Bienentalstrasse 7 4410 Liestal <ul style="list-style-type: none"> • Zentrum für Krisenintervention • Zentrum für Abhängigkeitserkrankungen • Zentrum für spezifische Psychotherapien und Psychosomatik • Zentrum für psychosoziale Therapien • Zentrum für Alterspsychiatrie • Privatklinik 	Fachstelle Psychiatrische Rehabilitation Haus C Bienentalstrasse 7 4410 Liestal Fachstelle Forensik Haus C Bienentalstrasse 7 4410 Liestal Schmerzlinik Laufen* Kantonsspital Baselland Lochbruggstrasse 39 4242 Laufen
Ambulatorien des Zentrums für Abhängigkeitserkrankungen				
Ambulatorium Liestal Wiedenhubstrasse 55 4410 Liestal	Ambulatorium Münchenstein Barcelona-Strasse 15 4142 Münchenstein	Ambulatorium Reinach Baselstrasse 1 4153 Reinach	Ambulatorium Allschwil** c/o Familien-Freizeithaus Hegenheimermattweg 70 4123 Allschwil	
Kinder- und Jugendpsychiatrie				
Poliklinik Liestal Goldbrunnenstrasse 14 4410 Liestal	Poliklinik Laufen Im Grossen Grien 6 4242 Laufen	Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie Akutabteilung B2 Bienentalstrasse 7 4410 Liestal	Psychotherapiestation Goldbrunnenstrasse 14 4410 Liestal	Universitätskinderspital beider Basel* Psychiatrisch-psycho-somatische Station A3 Spitalstrasse 33 4056 Basel
Poliklinik Bruderholz Kantonsspital Baselland Personalhaus B 4101 Bruderholz				
Wohnen und Arbeiten				
Wohnheim Windspiel Rheinstrasse 43 4410 Liestal	Wohnverbund Wägwiiser Wohngruppe Liestal Rheinstrasse 43 4410 Liestal	Wohnverbund Wägwiiser Wohnheim Niederdorf Lampenbergerstrasse 10 4435 Niederdorf	Arbeit und Beschäftigung Eichenweg 6 4410 Liestal	

Detaillierte Informationen zum Leistungsangebot finden Sie im [Anhang 1](#).

2 Organisation des Qualitätsmanagements

2.1 Organigramm



Das Qualitätsmanagement ist als Stabsfunktion direkt der Geschäftsleitung unterstellt.

Für das Qualitätsmanagement stehen insgesamt **90** Stellenprozent zur Verfügung.

2.2 Kontaktpersonen aus dem Qualitätsmanagement

Herr Christoph Bönicke
 Leiter Qualitätsmanagement und Medizin
 Controlling
 Psychiatrie Baselland
 0615535017
christoph.boenicke@pbl.ch

Frau Susanne Albiez
 Leiterin Direktionsstab
 Psychiatrie Baselland
 0615535013
susanne.albiez@pbl.ch

3 Qualitätsstrategie

Vision

Wir sind als selbstständiges Unternehmen ein führender und erfolgreicher Anbieter von qualitativ hochstehenden psychiatrischen und psychotherapeutischen Leistungen mit überregionaler Ausstrahlung.

Mission

Auf Basis des Leistungsauftrages decken wir die psychiatrische Versorgung der Bevölkerung des Kantons Baselland ab. Unser Angebot richtet sich ebenso an die Bevölkerung der umliegenden Kantone und darüber hinaus.

Im Zentrum steht die Grund- u. Notfallversorgung, welche durch diverse Spezialangebote ergänzt wird. Wir erbringen für alle Altersgruppen attraktive ambulante, teilstationäre und stationäre Leistungen zu konkurrenzfähigen Preisen und fokussieren uns auf einen beziehungsorientierten Behandlungsansatz.

Dabei streben wir ein nachhaltiges Wachstum an. Wirtschaftliches Handeln sichert zielgerichtet und nachhaltig unsere Unabhängigkeit und schafft die Grundlage für eine erfolgreiche Zukunft. Wir sind eine attraktive Arbeitgeberin sowie Aus- und Weiterbildungsstätte.

3.1 Zwei bis drei Qualitätsschwerpunkte im Berichtsjahr 2017

- **Überarbeitung der EPA Richtlinie** Die Datenschutzrichtlinie der Elektronischen Patientenakte wird aktualisiert und von der Aufsichtsstelle Datenschutz des Kantons Basellandschaft geprüft und abgenommen.
- **Neukonzeptionierung des Beschwerdemanagement** - Zusammen mit der Fachhochschule Nordwestschweiz, wurde das Konzept Beschwerdemanagement überarbeitet. Das neue Konzept trägt den heutigen Erwartungen unserer Kunden Rechnung und implementiert moderne digitale Meldekanäle. Gleichzeitig wird die Bearbeitung von Anregungen und Beschwerden weiter zentralisiert.
- **ISO-Rezertifizierungsaudit** Das ISO-Rezertifizierungsaudit vom Mai 2017 wird ohne Abweichungen bestanden und die Vorbereitungsarbeiten für den ISO-Normwechsel 2018 sind abgeschlossen.
- **Vorbereitung des Normwechsels auf die ISO Norm 9001:2015** - Die PBL ist seit 2005 nach der ISO Norm 9001 zertifiziert. Diesen Weg wird sie weiter beschreiten und somit die Normrevision 9001:2015 einführen. Hierzu sind umfangreiche Anpassungen in den verschiedensten Unternehmensbereichen notwendig. Der Normwechsel ist für September 2018 terminiert.

3.2 Erreichte Qualitätsziele im Berichtsjahr 2017

- **Die Überarbeitung der EPA Richtlinie und die Abnahme durch die Aufsichtsstelle Datenschutz des Kantons Baselland ist erfolgt**
- **Neukonzeptionierung des Beschwerdemanagement ist erarbeitet**
- **Die Rezertifizierung der ISO 9001:2008 wurde erfolgreich bestanden**
- **Projektplanung für den Normwechsel auf die ISO Norm 9001:2015 ist erarbeitet**

3.3 Qualitätsentwicklung in den kommenden Jahren

Die Psychiatrie Baselland wird in den nächsten Jahren den Fokus auf die voranschreitende Digitalisierung legen. Dazu wird es eine Vielzahl von Projekten und Neuerungen geben. Ein weiterer Schwerpunkt wird im Beschwerdemanagement gesetzt. Ziel ist es den professionellen Umgang mit Beschwerden weiter auszubauen und damit Verbesserungspotentiale für das Unternehmen zu erschliessen.

4 Überblick über sämtliche Qualitätsaktivitäten

4.1 Teilnahme an nationalen Messungen

Im Nationalen Verein für Qualitätsentwicklung in Spitälern und Kliniken (ANQ) sind der Spitalverband H+, die Kantone, die Gesundheitsdirektorenkonferenz GDK, der Verband der Krankenkassen santésuisse und die eidgenössischen Sozialversicherer vertreten. Zweck des ANQ ist die Koordination der einheitlichen Umsetzung von Ergebnisqualitäts-Messungen in Spitälern und Kliniken, mit dem Ziel, die Qualität zu dokumentieren, weiterzuentwickeln und zu verbessern. Die Methoden der Durchführung und der Auswertung sind für alle Betriebe jeweils dieselben.

Weitere Informationen finden Sie pro Qualitätsmessung jeweils in den Unterkapiteln „Nationale Befragungen“ bzw. „Nationale Messungen“ und auf der Webseite des ANQ www.anq.ch.

Unser Betrieb hat im Berichtsjahr wie folgt am nationalen Messplan teilgenommen:
<i>Psychiatrie</i>
▪ Erwachsenenpsychiatrie
– Symptombelastung (Fremdbewertung)
– Symptombelastung (Selbstbewertung)
– Erhebung der freiheitsbeschränkenden Massnahmen
– Nationale Patientenbefragung in der Psychiatrie
▪ Kinder- und Jugendpsychiatrie
– Symptombelastung (Fremdbewertung)
– Symptombelastung (Selbstbewertung)
– Erhebung der freiheitsbeschränkenden Massnahmen

4.3 Durchführung von zusätzlichen spital- und klinikeigenen Messungen

Neben den national und kantonal vorgegebenen Qualitätsmessungen hat unser Betrieb zusätzliche Qualitätsmessungen durchgeführt.

Unser Betrieb hat folgende spitaleigene Befragungen durchgeführt:
<i>Patientenzufriedenheit</i>
▪ FBB, Mattejat & Remschmidt 1998
<i>Mitarbeiterzufriedenheit</i>
▪ Mitarbeitendenzufriedenheit
<i>Zuweiserzufriedenheit</i>
▪ Zuweisendenzufriedenheit

Unser Betrieb hat folgende spitaleigene Messung(en) durchgeführt:
<i>Stürze</i>
▪ Sturzprotokoll

4.4 Qualitätsaktivitäten und -projekte

Hier finden Sie eine Auflistung der permanenten Aktivitäten sowie der laufenden Qualitätsprojekte.

Durchführung interner Qualitätsaudits

Ziel	Überprüfung der Normkonformität nach ISO 9001:2008
Bereich, in dem die Aktivität oder das Projekt läuft	gesamte PBL
Projekte: Laufzeit (von...bis)	laufend
Art der Aktivität / des Projekts	Es handelt sich dabei um ein internes Projekt
Methodik	interne Audits
Involvierte Berufsgruppen	alle Berufsgruppen

Durchführung interner Sicherheitsaudits

Ziel	Erkennen von potentiellen Risiken
Bereich, in dem die Aktivität oder das Projekt läuft	gesamte PBL
Projekte: Laufzeit (von...bis)	laufend
Art der Aktivität / des Projekts	Es handelt sich dabei um ein internes Projekt
Methodik	interne Audits
Involvierte Berufsgruppen	alle Berufsgruppen

Durchführung Management Testings

Ziel	Überprüfung der Wirksamkeit des IKS (internes Kontrollsystem)
Bereich, in dem die Aktivität oder das Projekt läuft	IKS relevante Prozesse in der gesamten PBL
Projekte: Laufzeit (von...bis)	laufend
Art der Aktivität / des Projekts	Es handelt sich dabei um ein internes Projekt
Methodik	interne Audits
Involvierte Berufsgruppen	alle Berufsgruppen

Kontinuierlicher Verbesserungsprozess (KVP)

Ziel	Prozess- und Qualitätsverbesserung
Bereich, in dem die Aktivität oder das Projekt läuft	gesamte PBL
Projekte: Laufzeit (von...bis)	laufend
Art der Aktivität / des Projekts	Es handelt sich dabei um ein internes Projekt
Methodik	Ideenmanagement
Involvierte Berufsgruppen	alle Berufsgruppen

Team- und Fallsupervisionen mit externen SupervisorInnen

Ziel	Erhöhung der Problemlösungskompetenz mit Hilfe einer Aussensicht
Bereich, in dem die Aktivität oder das Projekt läuft	PBL (medizinische u. therapeutische Dienste)
Projekte: Laufzeit (von...bis)	laufend
Art der Aktivität / des Projekts	Es handelt sich dabei um ein internes Projekt
Methodik	Supervision
Involvierte Berufsgruppen	alle Berufsgruppen

Durchführung von internen Weiterbildungen und Schulungen

Ziel	Erhöhung der Fachkompetenz und Wissensmehrung der Mitarbeitenden
Bereich, in dem die Aktivität oder das Projekt läuft	gesamte PBL
Projekte: Laufzeit (von...bis)	laufend
Art der Aktivität / des Projekts	Es handelt sich dabei um ein internes Projekt

Durchführung von Kaderseminaren und Retraiten

Ziel	Organisationsentwicklung, Überarbeiten von Therapieangeboten und Etablieren von neuen Verfahren
Bereich, in dem die Aktivität oder das Projekt läuft	PBL (medizinische u. therapeutische Dienste)
Projekte: Laufzeit (von...bis)	laufend
Art der Aktivität / des Projekts	Es handelt sich dabei um ein internes Projekt
Involvierte Berufsgruppen	klinische Berufsgruppen

CIRS (Critical Incident Reporting System)

Ziel	Erfassung von kritischen Ereignissen und Erkennen von potentiellen Risiken
Bereich, in dem die Aktivität oder das Projekt läuft	PBL (medizinische u. therapeutische Dienste)
Projekte: Laufzeit (von...bis)	laufend
Art der Aktivität / des Projekts	Es handelt sich dabei um ein internes Projekt
Methodik	Erfassung über Meldesystem
Involvierte Berufsgruppen	alle Berufsgruppen

Zufriedenheitsmessungen (Patienten, Klienten und Bewohner)

Ziel	Erfassung der Zufriedenheit und Einleitung von Verbesserungsmassnahmen
Bereich, in dem die Aktivität oder das Projekt läuft	Erwachsenenpsychiatrie, Kinder- und Jugendpsychiatrie, Wohnen und Arbeiten
Projekte: Laufzeit (von...bis)	laufend/periodisch
Art der Aktivität / des Projekts	Es handelt sich dabei um ein internes Projekt
Methodik	PoC18; FBB, Mattejat & Remschmidt 1998; selbstentwickelter Fragebogen
Involvierte Berufsgruppen	Sozialpädagogen, Pflegefachpersonen, Ärzte, Psychologen

FMH-Assistentenbefragung zur Weiterbildungsqualität

Ziel	Erfassung der Zufriedenheit mit verschiedenen Items und Einleitung von Verbesserungsmassnahmen
Bereich, in dem die Aktivität oder das Projekt läuft	Erwachsenenpsychiatrie, Kinder- und Jugendpsychiatrie
Projekte: Laufzeit (von...bis)	laufend
Art der Aktivität / des Projekts	Es handelt sich dabei um ein internes Projekt
Methodik	Fragebogen der FMH
Involvierte Berufsgruppen	Ärzte

4.4.1 CIRS – Lernen aus Zwischenfällen

CIRS ist ein Fehlermeldesystem, in welchem Mitarbeitende kritische Ereignisse oder Fehler, die im Arbeitsalltag beinahe zu Schäden geführt hätten, erfassen können. Auf diese Weise hilft CIRS, Risiken in der Organisation und in Arbeitsabläufen zu identifizieren und die Sicherheitskultur zu verbessern. CIRS steht für Critical Incident Reporting System. Aufgrund der Entdeckungen können sicherheitsrelevante Verbesserungsmassnahmen eingeleitet werden.

Unser Betrieb hat ein CIRS im Jahr 2010 eingeführt.

Das Vorgehen für die Einleitung und Umsetzung von Verbesserungsmassnahmen ist definiert.

Entsprechende Strukturen, Gremien und Verantwortlichkeiten sind eingerichtet, in denen CIRS-Meldungen bearbeitet werden.

CIRS-Meldungen und Behandlungszwischenfälle werden durch eine systemische Fehleranalyse bearbeitet.

4.6 Zertifizierungsübersicht

Unser Betrieb ist wie folgt zertifiziert:				
Angewendete Norm	Bereich, der mit dem Standard / der Norm arbeitet	Jahr der ersten Zertifizierung / Assessment	Jahr der letzten Rezertifizierung / Assessment	Kommentare
ISO 9001:2008	Gesamte PBL	2005	2017	Die gesamte PBL wurde 2017 ohne kritische Abweichung rezertifiziert.

QUALITÄTSMESSUNGEN

Befragungen

5 Patientenzufriedenheit

Umfassende Patientenbefragungen stellen ein wichtiges Element des Qualitätsmanagements dar, da sie Rückmeldungen zur Zufriedenheit der Patienten und Anregungen für Verbesserungspotentiale geben.

5.1 Nationale Patientenbefragung in der Psychiatrie

Die patientenseitige Beurteilung der Leistungsqualität einer Klinik ist ein wichtiger und anerkannter Qualitätsindikator (Patientenzufriedenheit). Der Kurzfragebogen für die nationale Patientenbefragung hat der ANQ in Zusammenarbeit mit einer Expertengruppe aus den Bereichen Akutsomatik, Rehabilitation und Psychiatrie entwickelt. Im Herbst 2017 wurde zum ersten Mal eine nationale Patientenbefragung in der Psychiatrie durchgeführt.

Der Kurzfragebogen besteht aus sechs Kernfragen und kann gut an differenzierte Patientenbefragungen angebunden werden. Die ersten drei Fragen sind identisch mit den Fragen in der Akutsomatik, die letzten drei Fragen wurden auf die Bedürfnisse einer Psychiatrie angepasst. Neben den sechs Fragen zum Spitalaufenthalt werden Alter, Geschlecht, Versicherungsstatus und subjektive Gesundheitseinschätzung abgefragt.

Messergebnisse

Die Messergebnisse 2017 standen zum Zeitpunkt der Freigabe des Qualitätsberichts noch nicht zur Verfügung.

Angaben zur Messung	
Nationales Auswertungsinstitut	ESOPE Institut universitaire de médecine sociale et préventive, Lausanne

Angaben zum untersuchten Kollektiv		
Gesamtheit der zu untersuchenden Patienten	Einschlusskriterien	Die Befragung wurde an alle stationär behandelten Patienten der Erwachsenenpsychiatrie (≥ 18 Jahre) versendet, die von September bis November 2017 ausgetreten sind.
	Ausschlusskriterien	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Patienten der Forensik. ▪ Im Spital verstorbene Patienten. ▪ Patienten ohne festen Wohnsitz in der Schweiz. ▪ Mehrfachhospitalisierte Patienten wurden nur einmal befragt.

5.2 Eigene Befragung

5.2.1 Patientenzufriedenheit stationär

Die Psychiatrie Baselland erhebt kontinuierlich die stationäre Patientenzufriedenheit. Die Patienten erhalten nach Austritt postalisch einen Fragebogen. Dieser Fragebogen enthält 22 Items, welche die verschiedensten Bereiche und Fragestellungen beinhaltet. Der Fragebogen ist ein selbstentwickeltes Instrument der Psychiatrie Baselland. Die Auswertung erfolgt halbjährlich in verschiedenen Detaillierungsstufen und ermöglicht das Einleiten von Verbesserungsmaßnahmen.

Diese Patientenbefragung haben wir im Jahr 2017 durchgeführt.

Die nächste Patientenbefragung erfolgt im Jahr 2018.

Gesamte stationäre Erwachsenenpsychiatrie der Psychiatrie Baselland.

Befragt werden bei Austritt alle stationären Patienten der Erwachsenenpsychiatrie.

Angaben zur Messung

Betriebsintern entwickelte Methode / Instrument

5.2.2 FBB, Mattejat & Remschmidt 1998

Die Zufriedenheit unserer Patienten und deren Eltern ist uns ein wichtiges Ziel. Die Erfassung derselben dient uns zur Qualitätssicherung und die Auswertungen der Erhebung fliessen in unsere tägliche Arbeit ein. Die Kinder- und Jugendpsychiatrie Baselland ist nach der Norm ISO 9001:2008 zertifiziert, wir verstehen die Qualitätssicherung als tragenden Bestandteil unserer Arbeit. Um den spezifischen Bedürfnissen und Gegebenheiten der Arbeit mit Kindern und ihren Eltern Rechnung zu tragen, wird die Patientenzufriedenheit mit einem speziell für kinderpsychiatrische Institutionen entwickelten Instrument erhoben: dem Fragebogen zur Beurteilung der Behandlung (FBB, Mattejat & Remschmidt 1998). Das Messinstrument besteht aus 3 Fragebogen: Fragebogen für den Therapeuten, Fragebogen für die Eltern, Fragebogen für das Kind/den Jugendlichen. In den einzelnen Fragebogen werden die Bereiche Zufriedenheit mit der Behandlung, Rahmenbedingungen, Kooperation, Erfolg der Behandlung, Verlauf der Behandlung und therapeutische Beziehung von der Familie und dem zuständigen Therapeuten erfragt.

Diese Patientenbefragung haben wir im Jahr 2017 durchgeführt.

Alle Ambulatorien und Stationen der Kinder und Jugendpsychiatrie der PBL waren involviert.

Der Fragebogen wird allen Kindern und Jugendlichen über 10 Jahren, die ambulant mehr als 5 Konsultationen in Anspruch genommen haben oder stationär aufgenommen wurden verteilt. Väter und Mütter erhalten jeweils einen separaten Bogen.

Die Ergebnisse der Patientenzufriedenheitsbefragungen finden Sie unter folgendem [Link](#).

Angaben zur Messung

Nationales Auswertungsinstitut	Mattejat & Remschmidt
Methode / Instrument	Fragebogen zur Beurteilung der Behandlung

5.2.3 PoC18 ambulant

Die Psychiatrie Baselland erhebt periodisch die ambulante Patientenzufriedenheit. Für die Periode vom 02. bis und mit 31. Mai 2016 und 23. Januar bis 4. Februar 2017 wurden im ambulanten Routinebetrieb der PBL Befragungen durchgeführt. Dabei wurde eine Vollerhebung aller ambulant betreuten Patientinnen und Patienten über die gesamte Dauer des Beobachtungszeitraums angestrebt. Mittels des Fragebogens PoC18 wurde der Patient zur generellen Zufriedenheit und 18 weiteren Sachverhalten befragt. Die Auswertung erfolgt in verschiedenen Detaillierungsstufen und ermöglicht das Einleiten von Verbesserungsmaßnahmen.

Diese Patientenbefragung haben wir im Jahr 2016 durchgeführt.

Die nächste Patientenbefragung erfolgt im Jahr 2018.

Das Ambulatorium Bruderholz, Ambulatorium Liestal, Ambulatorium Münchenstein, die Tagesklinik Liestal 1, die Tagesklinik Liestal 2 und die Tagesklinik Münchenstein der Erwachsenenpsychiatrie waren in die Befragung eingeschlossen.

Alle zum Zeitpunkt der Erhebung in ambulanter oder tagesklinischer Behandlung stehenden Patienten wurden befragt.

Angaben zur Messung	
Nationales Auswertungsinstitut	Care Metrics
Methode / Instrument	POC(-18)

5.3 Beschwerdemanagement

Unser Betrieb hat ein Beschwerdemanagement / eine Ombudsstelle.

Psychiatrie Baselland

Beschwerdemanagement

Christoph Bönicke

Leitung Qualitätsmanagement

0615535017

christoph.boenicke@pbl.ch

Montag bis Freitag zu den Bürozeiten

7 Mitarbeiterzufriedenheit

Die Messung der Mitarbeiterzufriedenheit liefert den Betrieben wertvolle Informationen, wie die Mitarbeiter das Spital als Arbeitgeber und ihre Arbeitssituation empfunden haben.

7.1 Eigene Befragung

7.1.1 Mitarbeitendenzufriedenheit

Mittels einer Befragung wurde im Jahr 2017 die Mitarbeitendenzufriedenheit gemessen. Ziel ist es Verbesserungspotentiale zu erkennen und diese im Unternehmen zu etablieren.

Diese Mitarbeiterbefragung haben wir vom Oktober 2017 bis November 2017 durchgeführt. Es wurden mittels randomisierter Auswahl Interviews innerhalb der gesamten PBL durchgeführt.

Unser Betrieb verzichtet auf die Publikation der Ergebnisse.

Die Befragung wurde mittels Interviews durchgeführt. Deshalb ist eine klassische Präsentation von Messergebnissen nicht möglich.

8 Zuweiserzufriedenheit

Bei der Spitalwahl spielen externe Zuweisende (Hausärzte, niedergelassene Spezialärzte) eine wichtige Rolle. Viele Patienten lassen sich in dem Spital behandeln, das ihnen ihr Arzt empfohlen hat. Die Messung der Zuweiserzufriedenheit liefert den Betrieben wertvolle Informationen, wie die Zuweiser den Betrieb und die fachliche Betreuung der zugewiesenen Patienten empfunden haben.

8.1 Eigene Befragung

8.1.1 Zuweisendenzufriedenheit

Die Zuweisenden der Psychiatrie Baselland werden kontinuierlich mittels eines Kurzfragebogens zu ihrer Zufriedenheit in der Zusammenarbeit mit der PBL befragt. Ziel ist es Schnittstellen zu optimieren, Behandlungspfade unterbruchsfrei zu gestalten und generell eine optimale Zusammenarbeit zu ermöglichen.

Diese Zuweiserbefragung haben wir im Jahr 2017 durchgeführt.

Jeder stationäre Zuweiser wird innerhalb des Kalenderjahres einmal befragt. Dies gilt auch für Mehrfachzuweiser.

Die PBL erreicht in dieser Befragung im Durchschnitt über 87 Prozent gute bis sehr gute Ergebnisse über alle Teilbereiche hinweg.

Angaben zur Messung

Betriebsintern entwickelte Methode / Instrument	
---	--

Behandlungsqualität

12 Stürze

12.1 Eigene Messung

12.1.1 Sturzprotokoll

Wir protokollieren auf einem standardisierten Formular jeden Sturz im Zentrum für Alterspsychiatrie. Dies versetzt uns in die Lage quantitative und qualitative Aussagen über das Thema Stürze abzuleiten und notwendige Prozessanpassungen und strukturelle Änderungen einzuleiten.

Diese Messung haben wir im Jahr 2017 durchgeführt.
Die Messung wurde im gesamten Zentrum für Alterspsychiatrie durchgeführt.

Unser Betrieb verzichtet auf die Publikation der Ergebnisse.

Die PBL verzichtet auf eine Veröffentlichung der Ergebnisse.

14 Freiheitsbeschränkende Massnahmen

Freiheitsbeschränkende Massnahmen können zum Einsatz kommen, wenn durch das soziale Verhalten, die Krankheit oder Behinderung der betroffenen Person eine akute Selbst- oder Fremdgefährdung ausgeht. Sie sollten nur in seltenen Fällen Anwendung finden und müssen die nationalen und kantonalen gesetzlichen Bestimmungen berücksichtigen.

14.1 Nationale Erfassung der freiheitsbeschränkenden Massnahmen in der Erwachsenenpsychiatrie und Kinder- und Jugendpsychiatrie

Der EFM (Erfassung Freiheitsbeschränkender Massnahmen) erfasst als Mindestdatensatz den ethisch sehr sensiblen und mit grösster Sorgfalt zu behandelnden Einsatz von freiheitsbeschränkenden Massnahmen. Erfasst werden von den Fallführenden bei Anwendung Isolationen, Fixierungen und Zwangsmedikationen sowie Sicherheitsmassnahmen im Stuhl und im Bett, wie z.B. Steckbretter vor dem Stuhl, Bettgitter, ZEWI-Decken.

Messergebnisse

Da die ANQ-Messungen für Spital- und Klinikvergleiche konzipiert wurden, sind die spital- bzw. klinikspezifischen Ergebnisse, sowie Vergleiche zum Vorjahr, nur bedingt aussagekräftig. Der ANQ publiziert die Messergebnisse in vergleichender Darstellung auf seiner Website www.anq.ch.

Unser Betrieb verzichtet auf die Publikation der Messergebnisse in diesem Qualitätsbericht.

Begründung

Die PBL verzichtet auf die Veröffentlichung der Ergebnisse.

Unser Betrieb hat ein Konzept für freiheitsbeschränkende Massnahmen, welches sich nach dem Kindes- und Erwachsenenschutzrecht richtet.

Angaben zur Messung	
Nationales Auswertungsinstitut	Universitäre Psychiatrische Kliniken (UPK) Basel Ab Juli 2017 w hoch 2, Bern
Methode / Instrument	EFM

15 Psychische Symptombelastung

15.1 Nationale Messung in der Erwachsenenpsychiatrie

Die ANQ Messvorgaben in der Erwachsenenpsychiatrie gelten seit Juli 2012 für alle Bereiche der stationären Versorgung (inkl. psychiatrischer Abteilungen eines akutsomatischen Spitals, Psychosomatik, spezialisierte Suchtkliniken und Alterspsychiatrie), nicht jedoch für Bereiche der Tageskliniken und ambulanten Angebote.

Bei allen Patienten in der Psychiatrie wird die Symptombelastung (Anzahl und Schweregrad vorhandener Symptome einer psychischen Störung) bei Ein- und Austritt erfasst. Das Behandlungsergebnis wird anschliessend als Veränderung der Symptombelastung (als Delta zwischen Ein- und Austritt) ausgewertet.

Die Fallführenden wie auch die Patienten beurteilen die Symptombelastung bei Ein- und Austritt mit je einem dafür bestimmten Fragebogen.

HoNOS Adults (Health of the Nation Outcome Scales) misst die Veränderung der Symptombelastung eines Patienten mittels 12 Frage-Items. Die Erhebung basiert auf der Einschätzung der Fallführenden (Fremdbewertung).

BSCL (Brief Symptom Checklist) misst die Veränderung der Symptombelastung eines Patienten mittels 53 Frage-Items. Die Erhebung basiert auf der Eigensicht und Selbstwahrnehmung der Patienten (Selbstbewertung).

Weiterführende Informationen: www.anq.ch/psychiatrie

Messergebnisse

Im Jahr 2016 wurde die Methode zur Berechnung des risikobereinigten Differenzwerts überarbeitet, weshalb die Vorjahreswerte nicht mehr dargestellt werden.

HoNOS Adults	2013	2014	2015	2016
Psychiatrie Baselland				
HoNOS Adults Behandlungsergebnis (Mittelwert der Veränderung von Eintritt zu Austritt)	5.42	5.96	7.46	6.47
Standardabweichung (+/-)	5.97	6.48	7.04	5.64
Risikobereinigter Differenzwert (Vergleichsgrösse)*	-	-	-	1.03

Wertung der Ergebnisse:

- 48 Punkte = maximal mögliche Verschlechterung;
- + 48 Punkte = maximal mögliche Verbesserung

BSCL	2013	2014	2015	2016
Psychiatrie Baselland				
BSCL Behandlungsergebnis (Mittelwert der Veränderung von Eintritt zu Austritt)	32.39	35.49	32.72	33.53
Standardabweichung (+/-)	34.74	35.06	34.13	34.84
Risikobereinigter Differenzwert (Vergleichsgrösse)*	-	-	-	2.24

Wertung der Ergebnisse:

- 212 Punkte = maximal mögliche Verschlechterung;
- + 212 Punkte = maximal mögliche Verbesserung

* Die Vergleichsgrösse für eine Klinik ist die Differenz aus ihrem Qualitätsparameter und dem (nach Fallzahlen gewichteten) Mittelwert der Qualitätsparameter der anderen Kliniken.

Positive Werte weisen auf eine grössere Veränderung der Symptombelastung einer Klinik im Vergleich mit den anderen hin. Negative Werte lassen eine geringere Veränderung, als aufgrund der Kontrollvariablen zu erwarten war, erkennen.

Da die ANQ-Messungen für Spital- und Klinikvergleiche konzipiert wurden, sind die spital- bzw. klinikspezifischen Ergebnisse, sowie Vergleiche zum Vorjahr, nur bedingt aussagekräftig. Der ANQ publiziert die Messergebnisse in vergleichender Darstellung auf seiner Website www.anq.ch.

Angaben zur Messung	
Nationales Auswertungsinstitut	Universitäre Psychiatrische Kliniken (UPK) Basel Ab Juli 2017 w hoch 2, Bern
Methode / Instrument	HoNOS Adults (Health of the Nation Outcome Scales) und BSCL (Brief Symptom Checklist)

Angaben zum untersuchten Kollektiv		
Gesamtheit der zu untersuchenden Patienten	Einschlusskriterien	Alle stationären Patienten der Erwachsenenpsychiatrie (Vollerhebung).
	Ausschlusskriterien	Patienten der Kinder- und Jugendpsychiatrie.

15.2 Nationale Messung in der Kinder- und Jugendpsychiatrie

Die ANQ Messvorgaben in der Kinder- und Jugendpsychiatrie gelten seit Juli 2013 für alle Bereiche der stationären Versorgung (inkl. psychiatrischer Abteilungen eines akutsomatischen Spitals, Psychosomatik, spezialisierte Suchtkliniken), nicht jedoch für Tageskliniken und ambulanten Angebote.

Bei allen Patienten in der Psychiatrie wird die Symptombelastung (Anzahl und Schweregrad vorhandener Symptome einer psychischen Störung) bei Ein- und Austritt erfasst. Das Behandlungsergebnis wird anschliessend als Veränderung der Symptombelastung (als Delta zwischen Ein- und Austritt) ausgewertet.

Die Fallführenden wie auch die Patienten beurteilen die Symptombelastung bei Ein- und Austritt mit je einem dafür bestimmten Fragebogen.

HoNOSCA (Health of the Nation Outcome Scales for Children and Adolescents) misst die Veränderung der Symptombelastung eines Patienten mittels 13 Frage-Items. Die Erhebung basiert auf der Einschätzung der Fallführenden (Fremdbewertung).

HoNOSCA-SR (Health of the Nation Outcome Scales for Children and Adolescents Self Rating) misst die Veränderung der Symptombelastung eines Patienten mittels 13 Frage-Items. Die Erhebung basiert auf der Eigenschaft und Selbstwahrnehmung der Patienten (Selbstbewertung).

Messergebnisse

Im Jahr 2016 wurde die Methode zur Berechnung des risikobereinigten Differenzwerts überarbeitet, weshalb die Vorjahreswerte nicht mehr dargestellt werden.

HoNOSCA	2013	2014	2015	2016
Psychiatrie Baselland				
HoNOSCA Behandlungsergebnis (Mittelwert der Veränderung von Eintritt zu Austritt)	5.57	2.09	6.52	4.15
Standardabweichung (+/-)	5.42	4.69	6.63	5.49
Risikobereinigter Differenzwert (Vergleichsgrösse)*	-	-	-	-0.01

Wertung der Ergebnisse:

- 52 Punkte = maximal mögliche Verschlechterung;
- + 52 Punkte = maximal mögliche Verbesserung

HoNOSCA-SR	2013	2014	2015	2016
Psychiatrie Baselland				
HoNOSCA-SR Behandlungsergebnis (Mittelwert der Veränderung von Eintritt zu Austritt)	4.78	3.56	7.86	6.64
Standardabweichung (+/-)	6.20	8.46	9.38	7.76
Risikobereinigter Differenzwert (Vergleichsgrösse)*	-	-	-	-0.07

Wertung der Ergebnisse:

- 52 Punkte = maximal mögliche Verschlechterung;
- + 52 Punkte = maximal mögliche Verbesserung

* Die Vergleichsgrösse für eine Klinik ist die Differenz aus ihrem Qualitätsparameter und dem (nach Fallzahlen gewichteten) Mittelwert der Qualitätsparameter der anderen Kliniken. Positive Werte weisen auf eine grössere Veränderung der Symptombelastung einer Klinik im Vergleich mit den anderen hin. Negative Werte lassen eine geringere Veränderung, als aufgrund der Kontrollvariablen zu erwarten war, erkennen.

Da die ANQ-Messungen für Spital- und Klinikvergleiche konzipiert wurden, sind die spital- bzw. klinikspezifischen Ergebnisse, sowie Vergleiche zum Vorjahr, nur bedingt aussagekräftig. Der ANQ publiziert die Messergebnisse in vergleichender Darstellung auf seiner Website www.anq.ch.

Angaben zur Messung	
Nationales Auswertungsinstitut	Universitäre Psychiatrische Kliniken (UPK) Basel Ab Juli 2017 w hoch 2, Bern
Methode / Instrument	HoNOSCA (Health of the Nation Outcome Scales for Children and Adolescents) und HoNOSCA-SR (Health of the Nation Outcome Scales for Children and Adolescents Self Rating)

Angaben zum untersuchten Kollektiv		
Gesamtheit der zu untersuchenden Patienten	Einschlusskriterien	Alle stationären Patienten der Kinder- und Jugendpsychiatrie (Vollerhebung).
	Ausschlusskriterien	Patienten der Erwachsenenpsychiatrie.

18 Projekte im Detail

In diesem Kapitel können Sie sich über die wichtigsten Qualitätsprojekte informieren.

18.1 Aktuelle Qualitätsprojekte

18.1.1 Zertifizierung ISO 9001:2015

- Projektart - Zertifizierung
- Projektziel - Vorbereitung der Einführung der Normrevision Iso 9001:2015
- Projektablauf - Es sind neun Teilprojekte definiert
- Involvierte Berufsgruppen: gesamte PBL

18.2 Abgeschlossene Qualitätsprojekte im Berichtsjahr 2017

18.2.1 Neukonzeptionierung Beschwerdemanagement

Es wurde ein neues Konzept zum Thema Beschwerdemanagement erarbeitet.

18.3 Aktuelle Zertifizierungsprojekte

18.3.1 ISO 9001:2015

Einführung der Norm Revision 9001:2015 in 2018.

19 Schlusswort und Ausblick

Uns liegt viel an bester Qualität

Wir waren 2005 eine der ersten öffentlichen psychiatrischen Institutionen der Schweiz, die ihr Qualitätsmanagement nach strengen Kriterien überprüfen liess und deren Qualitätsmanagementsystem nach der ISO-Norm 9001:2008 zertifiziert wurde. Dadurch haben wir uns verpflichtet, die Qualität unserer Arbeit systematisch zu verfolgen und kontinuierlich zu verbessern. Unser Qualitätsmanagementsystem ist

- umfassend: Es betrifft alle Standorte und sämtliche stationären, teilstationären und ambulanten Angebote sowie alle weiteren Dienstleistungen der Psychiatrie.
- prozessorientiert: Nur so können wir uns kontinuierlich verbessern und den Ressourceneinsatz optimieren.
- transparent: Die Resultate unserer Analysen und Befragungen legen wir offen, denn Vergleichbarkeit und Nachvollziehbarkeit sind Voraussetzungen für kontinuierliche Verbesserungen.

In 2015 wurde eine neue Revision der bisherigen Norm 9001:2008 veröffentlicht. Die Psychiatrie Baselland möchte auch weiterhin die Qualitätsstandards der ISO Normierung erfüllen und wird deshalb diese Normrevision in 2018 einführen. Die damit verbundenen notwendigen Anpassungen im Qualitätsmanagement System, ermöglichen der Psychiatrie Baselland sich weiter zu entwickeln und die Qualität ihrer Dienstleistungen zu verbessern.

Fehler werden erkannt

Wie wir mit Fehlern umgehen und diese analysieren, ist ein wichtiger Bestandteil unserer Qualitätskultur. Die Psychiatrie Baselland verfügt über ein Critical Incident Reporting System (CIRS), mit dem die Mitarbeitenden kritische Vorkommnisse und Fehler anonym, vertraulich und freiwillig melden können.

Vorschläge werden geschätzt

Ideen und Vorschläge von Mitarbeitenden sind wertvoll für ein Unternehmen. Vor allem dann, wenn sie aus der täglichen Arbeitspraxis hervorgehen. Deshalb betreibt die Psychiatrie Baselland aktiv ein Ideen- und Vorschlagswesen. Auch in diesem Jahr gingen wieder viele Ideen ein, und es konnten etliche Verbesserungsvorschläge umgesetzt werden.

Beschwerden werden ernst genommen

Beschwerden fasst die Psychiatrie Baselland nicht einfach als Kritik auf. Sie lernt vielmehr aus ihnen und versteht sie als Input, bestehende Abläufe und Strukturen zu verbessern. Dabei spielt es keine Rolle, wer der Absender ist. Beschwerden sind willkommen und werden durch das Beschwerdemanagement der PBL bearbeitet.

Anhang 1: Überblick über das betriebliche Angebot

Die Angaben zur Struktur und zu den Leistungen des Spitals vermitteln einen **Überblick** über das betriebliche Angebot.

Zusätzliche Informationen zum betrieblichen Angebot finden Sie im Spital- und Klinik-Portal spitalinformation.ch und im aktuellen Jahresbericht.

Sie können diesen unter folgendem Link herunterladen: [Jahresbericht](#)

Psychiatrie

Leistungsangebot in der Psychiatrie

ICD-Nr.	Angebot nach Hauptaustrittsdiagnose
F0	Organische, einschliesslich symptomatischer psychischer Störungen
F1	Psychische und Verhaltensstörungen durch psychotrope Substanzen
F2	Schizophrenie, schizotype und wahnhaftige Störungen
F3	Affektive Störungen
F4	Neurotische, Belastungs- und somatoforme Störungen
F5	Verhaltensauffälligkeiten mit körperlichen Störungen und Faktoren
F6	Persönlichkeits- und Verhaltensstörungen
F7	Intelligenzstörungen
F8	Entwicklungsstörungen
F9	Verhaltens- und emotionale Störungen mit Beginn in der Kindheit und Jugend

Herausgeber



Die Vorlage für diesen Qualitätsbericht wird von H+ herausgegeben:
H+ Die Spitäler der Schweiz
Lorrainestrasse 4A, 3013 Bern

Siehe auch:

www.hplus.ch/de/dienstleistungen/qualitaet_patientensicherheit/qualitaetsbericht



Die im Bericht verwendeten Symbole für die Spitalkategorien Akutsomatik, Psychiatrie und Rehabilitation stehen nur dort, wo Module einzelne Kategorien betreffen.

Beteiligte Gremien und Partner



Die Vorlage für den Qualitätsbericht wurde in Zusammenarbeit mit der Steuerungsgruppe von **QABE** (Qualitätsentwicklung in der Akutversorgung bei Spitälern im Kanton Bern) erarbeitet.

Die Vorlage wird laufend in Zusammenarbeit mit der H+ Fachkommission Qualität Akutsomatik (**FKQA**), einzelnen Kantonen und auf Anträge von Leistungserbringern hin weiterentwickelt.

Siehe auch:

www.hplus.ch/de/servicenav/ueber_uns/fachkommissionen/qualitaet_akutsomatik_fkqa



Die Schweizerische Konferenz der kantonalen Gesundheitsdirektorinnen und -direktoren (**GDK**) empfiehlt den Kantonen, die Spitäler zur Berichterstattung über die Behandlungsqualität zu verpflichten und ihnen die Verwendung der H+-Berichtsvorlage und die Publikation des Berichts auf der H+-Plattform www.spitalinformation.ch nahe zu legen.

Weitere Gremien



Der Nationale Verein für Qualitätsentwicklung in Spitälern und Kliniken (**ANQ**) koordiniert und realisiert Qualitätsmessungen in der Akutsomatik, der Rehabilitation und der Psychiatrie.

Siehe auch: www.anq.ch



Die **Stiftung Patientensicherheit Schweiz** ist eine nationale Plattform zur Entwicklung und Förderung der Patientensicherheit. Sie arbeitet in Netzwerken und Kooperationen. Dabei geht es um das Lernen aus Fehlern und das Fördern der Sicherheitskultur in Gesundheitsinstitutionen. Dafür arbeitet die Stiftung partnerschaftlich und konstruktiv mit Akteuren im Gesundheitswesen zusammen.

Siehe auch: www.patientensicherheit.ch



Die Vorlage für den Qualitätsbericht stützt sich auf die Empfehlungen "Erhebung, Analyse und Veröffentlichung von Daten über die medizinische Behandlungsqualität" der Schweizerischen Akademie der Medizinischen Wissenschaft (**SAMW**).